

Die Schweiz – ein E-Autoland? So denken Schweizer:innen über die Elektromobilität.

Elektroautos pflügen den Schweizer Automarkt um. Noch laufen sie Verbrennern und Hybriden den Rang zwar nicht ab, aber sie holen bei den Marktanteilen immer mehr auf. Auch dank der Förderung durch die Politik im Hinblick auf die Erreichung der Klimaziele.

Doch wie sieht es aktuell aus? Wie stehen Schweizer:innen zu Autos mit elektrischen Antrieben und was hindert sie noch daran, sich ein E-Auto anzuschaffen?

Wir haben über 600 Personen mit Führerschein in der Schweiz zu ihrer Meinung rund um E-Autos befragt.

Key Figures

Elektroautos hatten 2024 einen Marktanteil von 18,9 % – zehnmal mehr als noch vor einem Jahrzehnt

SUV stehen konstant an der Spitze der Verkaufsrangings bei E-Autos in der Schweiz

Elektroautos werden vorwiegend von Personen mit Wohneigentum gekauft, weniger als 10 % aller befragten Mieter:innen hat ein E-Auto.

Die Umweltfreundlichkeit ist das wichtigste Argument für den Kauf eines Elektroautos, Sorgen über die Reichweite das wichtigste Argument dagegen.

Die eigene Lademöglichkeit am Wohnort ist für 92 % der Menschen ohne E-Auto ein wichtiger Faktor für den Umstieg auf Elektromobilität. Ein gutes Angebot öffentlicher Ladestationen ist für 87 % der Befragten zentral.



Für mehr als 75 % der Befragten ist Nachhaltigkeit ein zentraler Punkt bei der Elektromobilität, aber nur 50 % wären bereit, mehr Geld für nachhaltigen Strom zu bezahlen.



E-Autos nehmen Verbrennern immer mehr Marktanteile ab

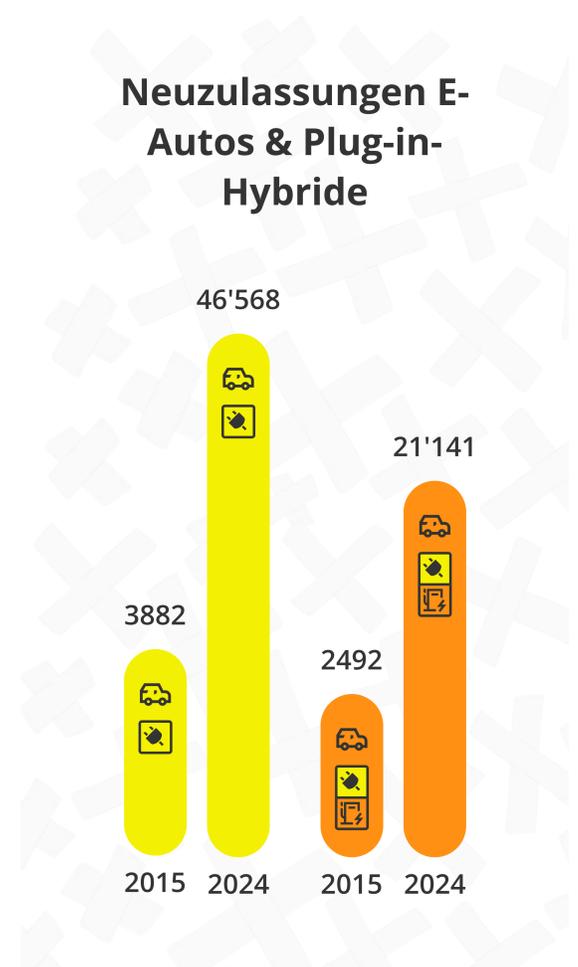
Zusammengefasst:

-  Elektroautos verdrängen Verbrenner immer mehr von den Strassen
-  Der Marktanteil von E-Autos hat sich innert 10 Jahren verzehnfacht – auf fast 20 %
-  Tesla steht bei den Verkaufsranglisten für E-Autos seit 2019 ununterbrochen an der Spitze

Auf den Schweizer Strassen fahren immer mehr Autos. Und ein immer grösserer Anteil von ihnen hat einen Elektromotor.

Die Zahl der Personenwagen stieg in den letzten 10 Jahren um über 300'000 Fahrzeuge auf insgesamt 4'796'090. Im gleichen Zeitraum stieg der Anteil E-Autos am gesamten Fuhrpark der Schweizer Bevölkerung um das Zwanzigfache: von 0.2 % auf 4.2 %.

4.2 % - das klingt im ersten Moment nicht danach, als ob sich E-Autos bisher so richtig durchsetzen konnten. Aber ein Blick auf die neuen Inverkehrsetzungen zeigt den Trend zu aufladbaren Autos deutlich auf. Wurden 2015 erst 3'882 E-Autos neu für die Strasse zugelassen, waren es 2024 46'568. Bei Plug-in-Hybriden (PHEV) stieg die Zahl von 2'492 auf 21'141 Neuzulassungen.



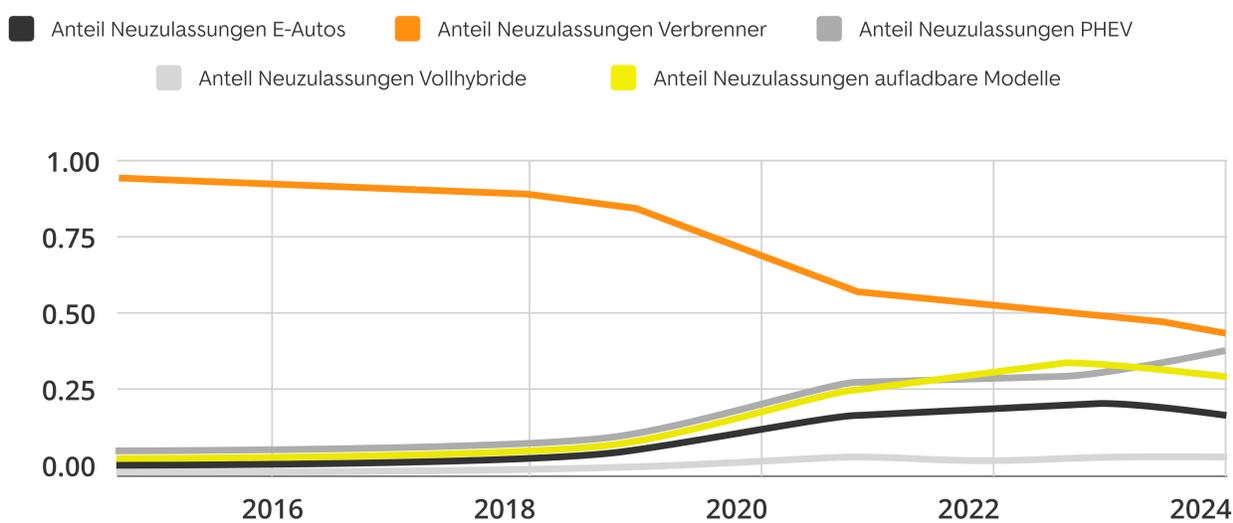
E-Autos gewinnen an Marktanteilen – bis 2023

Die Entwicklung der Marktanteile verdeutlicht den Aufschwung der E-Autos. Im Jahr 2015 hatten von rund 327'000 Personenwagen, die neu zugelassen wurden, über 310'000 – also mehr als 90 % – einen Benzin- oder Dieselmotor. Elektroautos machten mit 3'882 Stück etwas mehr als 1 % der Neuzulassungen aus, der Anteil an PHEV war noch geringer.

2024 hat sich das Bild komplett geändert. Der Marktanteil von reinen Verbrennern ist auf unter 40 % gesunken. Davon profitierten aufladbare Fahrzeuge und Hybride. So konnten E-Autos und PHEV ihren Anteil bei den Neuzulassungen mehr als verzehnfachen – auf insgesamt über 27 %. Der grösste Gewinner sind aber Vollhybride, die beim Marktanteil mittlerweile fast zu den reinen Verbrennern aufgeschlossen haben.

Allerdings: Nach fast einem Jahrzehnt ungebrochenen Anstiegs hat die Wachstumskurve der Elektromobilität in der Schweiz 2024 erstmals wieder einen Knick verzeichnet. Im Vergleich zum Rekordjahr 2023 verringerte sich der Anteil E-Autos bei den Neuzulassungen um rund 2 % auf nur noch 18.9 %.

Elektroautos und Hybride nehmen Verbrennern immer mehr Marktanteile ab



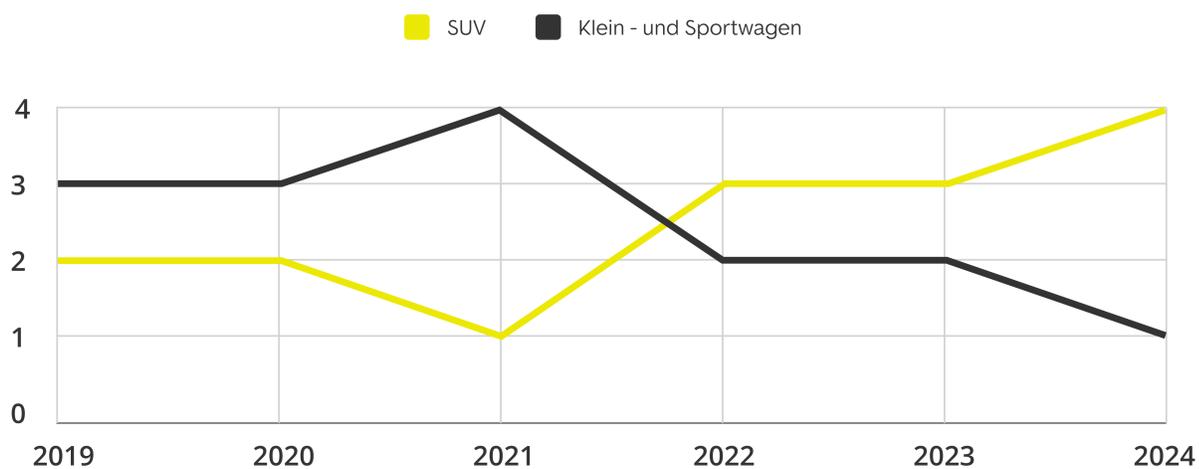
Teslas und SUV führen den Elektroboom an

Angeführt wurde der Höhenflug bei den Elektroautos von Tesla. Seit 2019 führt die US-Marke die Topliste der meistverkauften Elektroautos in der Schweiz konstant an. Zunächst mit dem sportlichen Model 3, bevor ab dem Jahr 2022 das Model Y, ein SUV, die Spitzenposition übernahm und bis Ende 2024 verteidigte.

Ab diesem Zeitpunkt lösten SUV die zuvor dominierenden kleineren Fahrzeuge als Haupttreiber für den Absatz von Elektroautos ab, das zeigen die Zahlen von Auto Schweiz. Vom Tesla Model Y über den Škoda Enyaq bis zum Hyundai Ioniq 5 und dem Audi Q4 e-tron drängten immer mehr grosse Modelle in die Top 5 bei den E-Auto-Neuzulassungen.

Klein- und Sportwagen oder Kombis mit Elektroantrieb können sich seither nur vereinzelt gegen die SUV-Übermacht behaupten. Zum Beispiel die Modelle VW ID.3 oder Tesla Model 3.

SUV dominieren die Verkaufsranks für E-Autos in der Schweiz seit 2022



Anzahl SUV und Klein- und Sportwagen in den Top 5 der meistverkauften E-Autos zwischen 2019 und 2024

Quelle: Auto Schweiz

Wer schafft sich ein E-Auto an? Gutverdienende, Wohneigentümer und Männer.

Zusammengefasst:



Personen mit tiefen Einkommen und Mieter:innen fahren kaum E-Auto



Wer schon einmal in einem E-Auto fuhr, möchte sich eher selbst eins anschaffen.



Männer zeigen deutlich mehr Interesse an E-Autos als Frauen

Wie sieht es in der Schweizer Bevölkerung konkret aus? AutoScout24 hat dazu 605 Personen in der Schweiz in einer repräsentativen Online-Umfrage befragt.

Das Resultat: 15 % der Befragten besitzen mindestens ein Elektroauto. Und das Potenzial für einen weiteren Anstieg des Marktanteils von E-Autos scheint hierzulande durchaus gegeben. Denn von den befragten Personen, die innerhalb der nächsten 2 Jahre vorhaben, sich ein neues Auto anzuschaffen, kommt für 41 % ein Elektroauto infrage.

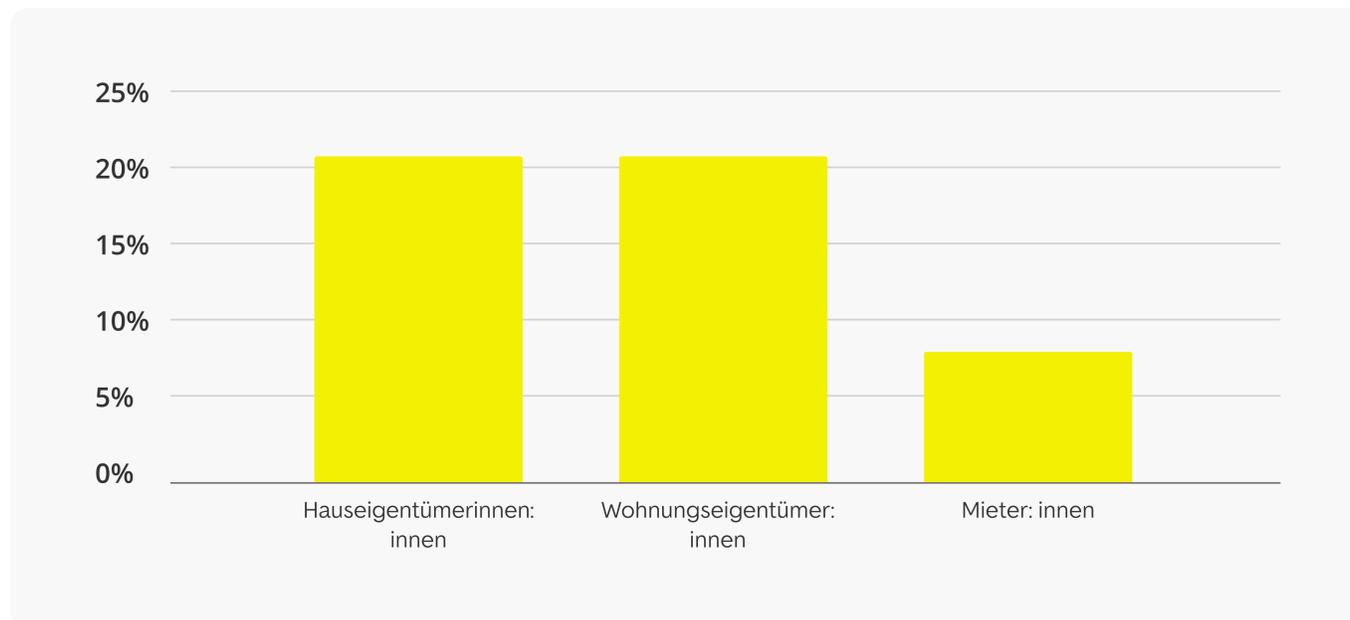
Auffallend ist, dass das Einkommen einen grossen Einfluss hat. Nur 6 % der Personen mit einem Einkommen unter 6'000 Franken haben ein E-Auto. Zum Vergleich: Von den Befragten, die 10'000 Franken oder mehr Einkommen haben, sind 20 % E-Auto-Besitzer:innen. Die in der Regel hohen Preise, insbesondere für neue E-Autos, dürften hier einen grossen Einfluss haben.



E-Autos sind für Mieter:innen und Personen mit tiefem Einkommen kaum ein Thema.

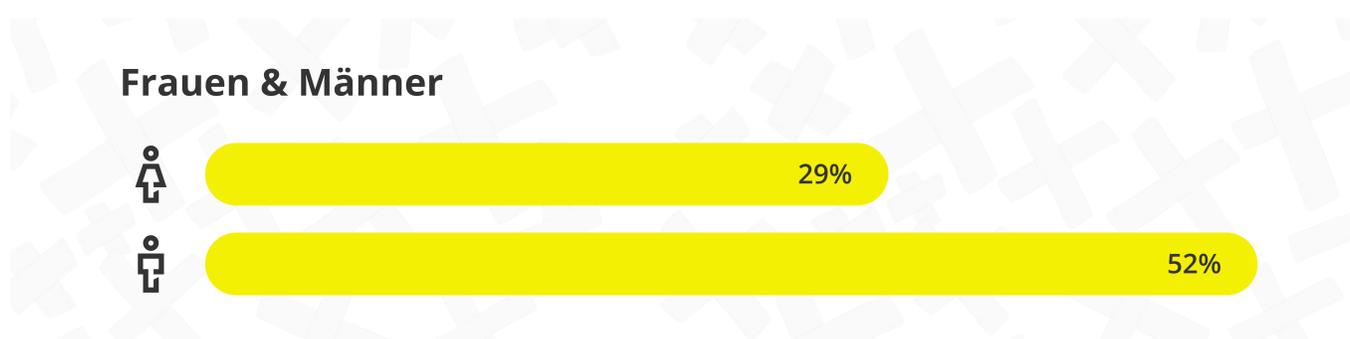
Zudem wird deutlich: Wer ein Haus oder eine Wohnung besitzt, schafft sich häufiger ein Elektroauto an als Mieter:innen. Hier zeigt sich, wie wichtig die eigene Ladestation am Wohnort für den Kauf eines E-Autos ist. Der Einbau einer Wallbox ist für Eigentümer:innen in der Regel einfacher umsetzbar als für Mieter:innen, die sich erst mit ihren Verwaltungen einigen müssen.

Nur wenige Mieter:innen besitzen ein E-Auto



Männer haben mehr Interesse an Elektroautos als Frauen

Dabei sind Männer deutlich stärker an der Elektromobilität interessiert als Frauen. 52 % der männlichen Befragten zeigen eine Bereitschaft, in den nächsten 2 Jahren ein E-Auto anzuschaffen. Dagegen sehen das nur 29 % der Frauen als konkrete Möglichkeit an.



Spannend ist, dass E-Autos offenbar einen positiven Eindruck hinterlassen, wenn Erfahrungen gesammelt oder geteilt werden. Personen, die bereits selber in einem E-Auto gefahren sind oder von Bekannten über deren Erfahrungen informiert wurden, zeigen eine höhere Bereitschaft, sich ein E-Auto anzuschaffen als Personen, die noch nie in einem E-Auto saßen.

Gesamtkosten machen den Unterschied

Ob sich E-Autos wirklich bei einer noch breiteren Bevölkerungsschicht durchsetzen, dürfte jedoch stark von den Kaufpreisen und den Gesamtkosten abhängen. Rund drei Viertel der Befragten plant, vor der Anschaffung des nächsten Autos eine detaillierte Kostenanalyse über die gesamte Lebensdauer des Fahrzeugs erstellen zu lassen.

Die Vorzeichen stehen hier jedoch gut. Eine Erhebung des Bundesamts für Energie (BfE) ergab, dass E-Autos bis zu 19 % tiefere Gesamtkosten haben als Verbrenner. Der Grund sind die deutlich tieferen Wartungs- und Treibstoffkosten. Sie machen die höheren Kaufpreise über die Lebensdauer des Fahrzeugs mehr als nur wett.

Ausserdem könnten die Anschaffungskosten durch den Markteintritt chinesischer Hersteller und einen robusteren Occasionsmarkt bei E-Autos sinken. Das macht den Entscheid für ein E-Auto deutlich leichter.



Besser für die Umwelt und das eigene Portemonnaie – das spricht für E-Autos

Zusammengefasst:



E-Autos sind umweltfreundlich und kostengünstig – hier sehen Konsument:innen die grössten Vorteile



Für ältere Befragte spielt die Umweltfreundlichkeit von E-Autos eine deutlich wichtigere Rolle beim Anschaffungsentscheid als für die Jungen



Rund die Hälfte der Befragten ist nicht bereit, für sauberen Strom mehr zu bezahlen

Der Umwelt etwas Gutes zu tun, steht beim Entscheid für E-Autos klar an erster Stelle. Für 43 % aller Befragten ist die Umweltfreundlichkeit ein Grund, der für die Anschaffung eines Stromers spricht. Und: Mit zunehmendem Alter der Befragten wird der Punkt Umweltfreundlichkeit immer wichtiger. So nennen nur 34 % der Befragten zwischen 18 und 29 Jahren dies als Grund für den Kauf eines E-Autos. Bei den 60- bis 79-Jährigen sind es 54 %.

Auch das zweithäufigste Kriterium für ein E-Auto hat mit der Umwelt zu tun. 39 % aller Befragten finden das Argument wichtig, dass Elektroautos keine fossilen Treibstoffe verwenden.

Auf den Rängen 3 bis 5 folgen finanzielle Gründe für Elektroautos. Zusammengefasst sind die folgenden 5 Punkte für unsere Befragten die Wichtigsten für die Anschaffung von E-Autos:

- ✓ Allgemeine Umweltfreundlichkeit
- ✓ E-Autos verbrennen keine fossilen Treibstoffe

- ✓ Die Möglichkeit, die Batterie mit günstigem Eigenstrom aufzuladen,
- ✓ Die geringen Betriebskosten und
- ✓ Der tiefe Wartungsaufwand.

Interessant: Personen mit einem E-Auto sehen in den tiefen Betriebskosten und Wartungsaufwände einen grösseren Vorteil als diejenigen, die die Anschaffung des Elektroautos erst planen. Wer also die Kostenvorteile am eigenen Portemonnaie spürt, findet sie entsprechend relevanter.

Deutlich sind auch die Unterschiede zwischen Hausbesitzer:innen und Mieter:innen, insbesondere bei den Umweltgedanken. Während jeweils mehr als 50 % derjenigen, die ein Eigenheim besitzen, finden, dass die Umweltfreundlichkeit und der Verzicht auf fossile Brennstoffe stark für E-Autos sprechen, stimmen weniger als ein Drittel der Mieter:innen diesen Aussagen zu.

Nachhaltigkeit ist wichtig – solange sie nichts kostet

Umweltfreundlichkeit ist beim Thema Elektromobilität eindeutig wichtig. Allerdings: Wenn es ans eigene Portemonnaie geht, wird die Sorge um die Umwelt schnell wieder kleiner.

Das verdeutlicht das folgende Ergebnis der Umfrage:

Während Aussagen wie «Es ist mir wichtig, dass E-Autos mit nachhaltig produziertem Strom fahren.» und «Es ist mir wichtig, dass die Rohstoffbeschaffung für die Batterie des E-Autos nachhaltig geschieht» bei über 70 % der Befragten auf Zustimmung stossen, ist nur die Hälfte bereit, für nachhaltig produzierten Strom auch tiefer in die Tasche zu greifen.



Reichweitenangst lässt potenzielle Käufer:innen nach wie vor zögern – trotz immer besseren E-Auto-Akkus

Zusammengefasst:



Die zu geringe Reichweite von E-Autos steht an der Spitze der Gründe gegen den Kauf eines E-Autos



Die Entsorgung der Batterie und die Anschaffungskosten sprechen für fast die Hälfte der Befragten gegen E-Autos



Personen ohne E-Auto sehen mehr Nachteile als die Befragten, die ein elektrisches Fahrzeug in der Garage haben

Die grössten Sorgenfalten bereitet nach wie vor die vermeintlich begrenzte Reichweite von E-Autos. Sie ist für 58 % aller Befragten ein Punkt, der gegen den Kauf spricht. Dies trotz der Tatsache, dass die immer leistungsstärkeren Batterien, insbesondere in grossen E-Autos, mittlerweile Reichweiten von 600 Kilometern pro Akkuladung ermöglichen – zumindest gemäss den Herstellerangaben.

Damit dürften sie die Anforderungen der Mehrheit der Befragten eigentlich bereits erfüllen. Denn 67 % nannten eine Zahl zwischen 0 und 600 Kilometer als Schwelle, die ein E-Auto mindestens mit einer vollen Akkuladung fahren muss, damit sie sich einen Kauf vorstellen können.

Dass die Reichweite dennoch für mehr als die Hälfte der Befragten gegen E-Autos spricht, offenbart eine Wissenslücke. Die Konsument:innen sind sich der Fortschritte bei den E-Auto-Batterien entweder nicht bewusst oder sie vertrauen den Angaben der Hersteller nicht vollständig.

Die Batterie selbst, konkret ihre Entsorgung, ist der am zweithäufigsten genannte Grund gegen den Kauf eines Elektroautos. 54 % der Befragten treibt die Sorge um, dass dabei Giftstoffe und Chemikalien in die Umwelt gelangen können und die ökologischen Vorteile eines E-Autos wieder zunichtemachen.

Zu den 5 wichtigsten Gründen, die gegen den Kauf eines E-Autos sprechen, gehören zudem

- ✓ Einschränkung bei der Reichweite
- ✓ Problematische Entsorgung der Batterie
- ✓ Die zu hohen Anschaffungskosten von E-Autos
- ✓ Die fehlende Ladeinfrastruktur und
- ✓ Die zu lange Ladedauer, bis der Akku wieder voll ist.

Wer kein E-Auto in der Garage hat, sieht mehr Nachteile

Bei der Gewichtung der Nachteile von E-Autos macht sich ein klarer Graben zwischen den Befragten auf. Diejenigen, die bereits ein E-Auto besitzen oder den Kauf in den nächsten 2 Jahren planen, empfinden sie deutlich weniger stark als Personen ohne Elektroauto.

So empfinden etwa 41 % der Befragten mit E-Auto im Haushalt die Reichweite als Problem, während für 61 % derjenigen ohne E-Auto die zu tiefe Reichweite ein Grund gegen den Kauf ist. Bei den Anschaffungskosten wird Ähnliches ersichtlich: Mehr als die Hälfte der Befragten, die einen E-Autokauf plant oder kein Interesse an Elektroautos hat, empfindet die hohen Anschaffungskosten als Problem. Von den Personen, die ein E-Auto in der Garage haben, findet hingegen nur rund ein Viertel, dass die Fahrzeuge zu teuer sind.

Auch hier zeigt sich, dass die Erfahrung mit E-Autos einen positiven Einfluss auf die persönliche Einstellung zur Elektromobilität hat.

Allerdings können hier auch andere Effekte spielen. Beispielsweise, dass Personen mit hohem Einkommen grundsätzlich eher ein E-Auto besitzen und sich weniger Gedanken über den Anschaffungspreis machen. Oder auch, dass Personen nach der grossen Investition in ein Elektroauto die Nachteile bewusst oder unbewusst bis zu einem gewissen Grad verdrängen.

Ohne **Lademöglichkeit zu Hause** setzt sich Elektromobilität kaum durch

Zusammengefasst:



9 von 10 Befragten findet eine Lademöglichkeit zu Hause zentral für den Umstieg auf ein Elektroauto

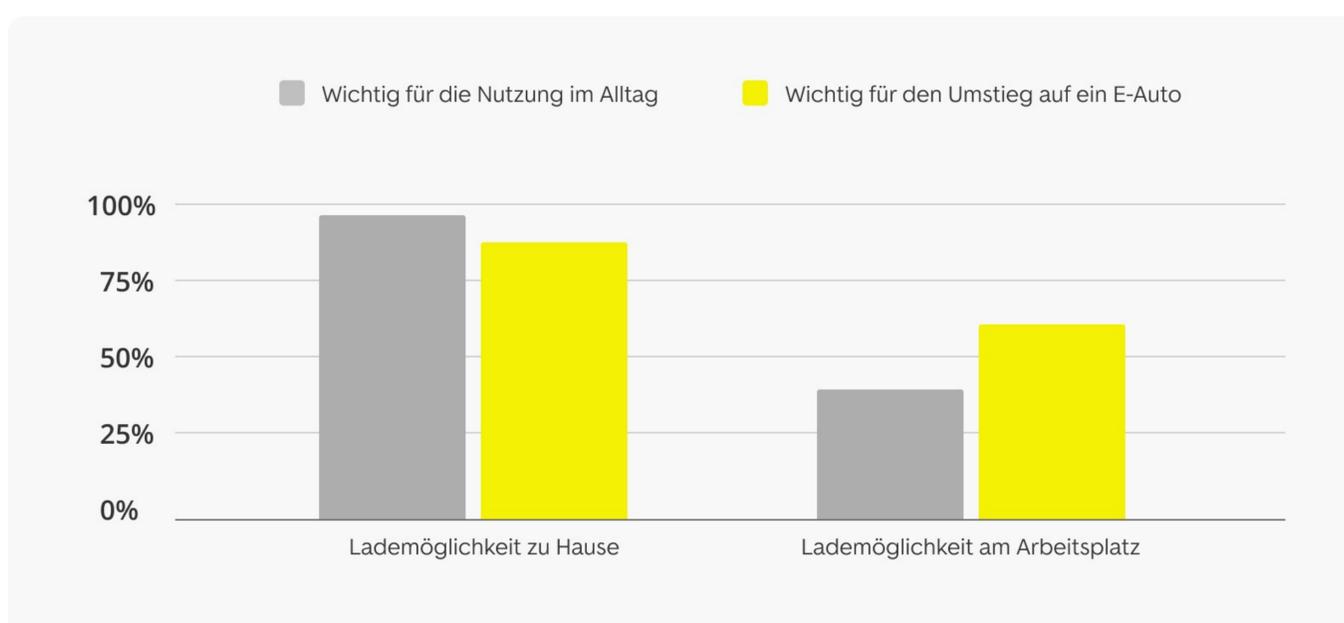


Personen ohne E-Auto legen grösseren Wert auf ein gut ausgebautes öffentliches Ladenetz als E-Autobesitzer:innen

Das Elektroauto über Nacht in der Garage oder vor dem Haus laden zu können, ist zentral. Sowohl für Personen, die bereits ein E-Auto besitzen, als auch solche ohne Elektroauto, ist die Lademöglichkeit zu Hause der mit Abstand wichtigste Punkt.

Die Zahlen sprechen eine klare Sprache: 96 % der Befragten mit E-Auto finden eine eigene Lademöglichkeit wichtig für die Nutzung der E-Autos im Alltag.

Hingegen ist eine Lademöglichkeit am Arbeitsplatz eher ein Luxus als ein Grundbedürfnis. Lediglich 41 % der E-Auto-Besitzer:innen und 58 % der Personen ohne Elektroauto finden es wichtig.



Einigkeit bei den Bedürfnissen in Sachen Ladeinfrastruktur und Reichweite

Auch wenn es um die öffentliche Ladeinfrastruktur und die Ladedauer geht, sind sich Personen mit und ohne E-Auto grundsätzlich einig. So finden 87 % der Personen ohne E-Auto ein gut ausgebautes öffentliches Ladenetz wichtig, um sich den Umstieg zu überlegen. Eine möglichst kurze Ladedauer ist für 84 % von ihnen zentral.

Bei E-Auto-Besitzer:innen sind diese Punkte zwar etwas weniger stark im Vordergrund, aber sie finden immer noch hohe Zustimmungsraten von 75 % und 72 %.



Beratung und Reichweite spielen für Umsteiger:innen eine zentrale Rolle

Zusammengefasst:



Wer auf ein E-Auto umsteigen möchte, blickt zuallererst auf die Reichweite

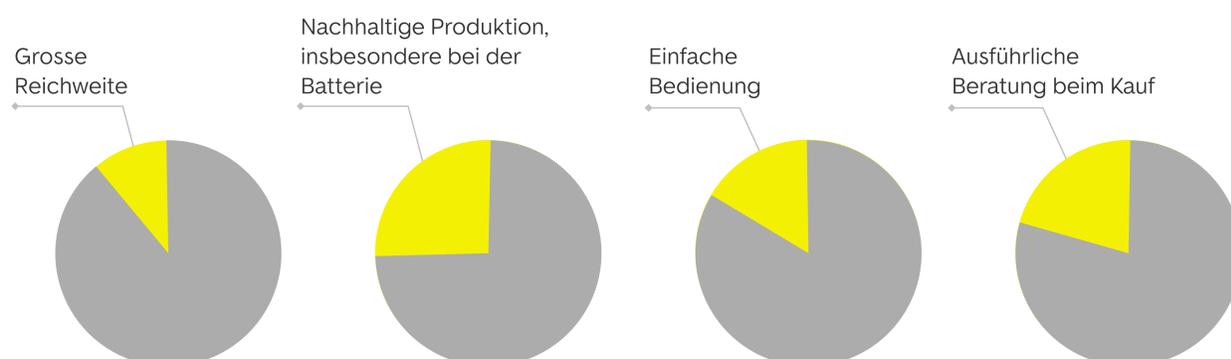


Drei Viertel der Personen, die sich einen Umstieg auf E-Autos überlegen, wollen eine umfassende Beratung

Auf welche Fahrzeugmerkmale legen Personen, die noch kein E-Auto haben, viel Wert? Klare Nummer 1 ist die Reichweite. Fast 90 % der Befragten findet diesen Punkt zentral. Beinahe ebenso wichtig sind eine einfache Bedienung des Fahrzeugs und Nachhaltigkeit in der Produktion. Für Autohersteller und Garagist:innen, die vermehrt E-Autos an die Kundschaft bringen möchten, dürfte es sich auszahlen, diese Punkte zu highlighten.

Deutlich wird auch das Bedürfnis nach einer umfassenden Beratung vor und beim Kauf des Autos. 74 % der Befragten finden dies wichtig, wenn sie sich überlegen, auf ein E-Auto umzusteigen. Im Gegensatz zu Verbrennern gibt es bei E-Autos für potenzielle Käufer:innen augenscheinlich noch viele Fragezeichen, da ihnen die Erfahrungswerte fehlen. Diese können durch eine transparente Beratung aus dem Weg geräumt werden.

Geschieht dies nicht, dürften viele beim nächsten Autokauf erneut eher auf einen gewohnten Verbrenner oder ein Hybrid-Auto setzen.



Elektromobilität ist auf der Überholspur – aber es ist kein Selbstläufer

Elektroautos sind in der Schweiz beliebt. Die Verkaufszahlen zeigen seit Jahren fast konstant nach oben, während Verbrenner stetig Boden verlieren. Allerdings: damit die Entwicklung so weitergehen kann, müssen die Rahmenbedingungen stimmen. Dabei sind Politik, Hersteller und Garagist:innen gleichermassen gefragt.

Zum einen braucht es einen Ausbau der Ladeinfrastruktur, öffentlich zugänglich und privat. Insbesondere für Mieter:innen ist der Kauf eines E-Autos aktuell nur selten eine Option, da viele Wohnüberbauungen keine oder nicht genügend Ladestationen für die Bewohner:innen zur Verfügung stellen können.

Zum anderen müssen bestehende Sorgen und Bedenken über die Reichweite von Elektroautos ausgeräumt werden. Die Batterieentwicklung hat beispielsweise in den letzten Jahren rasante Fortschritte erlebt, die E-Autos Reichweiten ermöglichen, die nicht nur im Alltag ausreichen, sondern auch für längere Fahrten in die Ferien genügen. Die Ergebnisse der Befragung lassen aber den Schluss zu, dass diese noch nicht vollständig bei den Konsument:innen angekommen sind.



Hersteller und Garagist:innen sind gut beraten, die Sorgen ernst zu nehmen und sie transparent zu entkräften. Denn, das zeigt die Befragung: Sobald jemand erste Erfahrungen mit einem E-Auto gesammelt hat, verbessert sich die Einstellung zur Elektromobilität stark – und damit steigt auch die Chance, für den Kauf eines E-Autos.